



## Therapiehündin Naya – auf vier Pfoten durch's Hospiz



Petra Freichel und ihre Vierbeiner

### Tiere sind treue Wegbegleiter

Deshalb und weil sie uns die Kontaktaufnahme so einfach machen, werden sie mittlerweile nicht nur in Alten- und Pflegeheimen eingesetzt, sondern verstärkt auch auf Palliativstationen, in Kinder- und Erwachsenenheimpfizen.

Petra Freichel hat sich und ihre Briard-Mix-Hündin Naya beim Deutschen Roten Kreuz in Homburg als Therapiehundeteam ausbilden lassen. In dieser Ausbildung werden die Hunde auf Herz und Nieren geprüft: nicht nur die gängigen Aufforderungen wie „Sitz!“ und

„Platz!“ müssen sitzen, eine Therapiehündin muss auch einen umfangreichen Eignungstest bestehen, der beispielsweise ruhiges Verhalten in stressigen Situationen beinhaltet.

Dies alles hat Therapiehündin Naya bereits hinter sich. Einmal pro Woche kommt sie für eine Stunde im Hospiz vorbei. Bei jedem Besuch wird sie freudig begrüßt und gestreichelt. Oftmals hat sie ihre beiden Hundefreunde Lina und Felix dabei, die zwar keine ausgebildeten Therapiehunde sind, aber von ihrem Wesen her ebenfalls sehr zutraulich und liebenswürdig. Das Hunde-Trio kennt sich in den Räumlichkeiten des Hospizes bereits bestens aus. Vorsichtig spitzten sie in die Zimmer der Gäste und laufen erst hinein, wenn sie eine positive Reaktion seitens des Gastes erhalten haben. Häufig zaubern sie ein Lächeln in die Gesichter unserer Gäste und derer Angehörigen. Auch dort, wo das Lächeln aufgrund von Trauer oder Krankheit vermeintlich abhanden gekommen schien. Sorgen und Ängste rücken für kurze Zeit in den Hintergrund. Die Berührungen und der Kontakt mit den Hunden öffnen die Herzen, vermitteln Wärme und Vertrauen.

Petra Freichel macht die Besuche im Hospiz ehrenamtlich. Ihr Ziel ist es, Hunden ein neues Zuhause zu geben, denn alle drei stammen aus Tierschutzorganisationen. Für ihr Engagement entlohnt wird sie jedoch durch die vielen glücklichen Gesichter der Menschen, die sie mit ihren tierischen Besuchen auch in der letzten Lebensphase erfreuen kann.

### Liebe Leserin, lieber Leser

in den vergangenen Monaten hat sich einiges getan. Es gibt viele, spannende Dinge zu berichten von einer Klavierspende, einem syrischen Künstler oder unserer ehrenamtlichen Therapiehündin.

Schon jetzt möchte ich Sie auf unsere Veranstaltungen in den kommenden Monaten hinweisen: an Christi Himmelfahrt (15.08.19) werden wir mit einem großen Kuchenverkauf auf der 1. Europäischen Schwenkmeisterschaft in Überherrn vertreten sein! Kommen Sie zu diesem Spektakel und essen Sie den leckersten Kuchen an unserem Stand.

Werfen wir gemeinsam auch einen Blick auf die Bouser Hospizwochen: an den Dienstagen 3. und 17.09.19 heißt es wieder „Hospiz im Kino“ im schönen Thalia Kino in Bous. Am Samstag, den 14.09.19 wird es eine spannende Info-Veranstaltung zum Thema „Das Lebensende gestalten“ geben. Am Mittwoch den 25.09.19 bildet eine Führung durch das Krematorium in Völklingen den krönenden Abschluss. Weitere Informationen hierzu folgen in Kürze auf unserer Homepage, via Facebook und in den Gemeindeblättern der umliegenden Gemeinden. Sie möchten nicht so lange warten? Dann rufen Sie mich gerne an.

Ich hoffe, ich konnte Ihnen schon einen kleinen Vorgeschmack auf die kommenden Wochen geben und natürlich auch, Sie an unseren Veranstaltungen persönlich begrüßen zu dürfen.

Bis dahin! Kommen Sie gut durch den Sommer.

Es grüßt Sie herzlich,

*L. Schmitt*  
 Lisa Schmitt  
 Komm. Hospizleitung

## Kunst aus Syrien

### Haytham Alayik spendet eines seiner Kunstwerke dem St. Barbara Hospiz

Seit 2016 lebt Haytham Alayik mittlerweile in Deutschland, besser gesagt in Saarbrücken. Aus seiner Heimat Syrien musste er fliehen. Krieg, Gewalt, Hoffnungslosigkeit und die schlechten Lebensbedingungen ließen ihm keine Wahl.

Von Beruf ist Haytham Künstler, seine Berufung sind die Malerei und die Bildhauerei. Seit er im Saarland lebt, hat er sich sein Netzwerk in der Kunstszene aufgebaut und sogar schon eine eigene Ausstellung veranstaltet. Einige seiner Kunstwerke hat er an Einrichtungen verschenkt, um ein Zeichen der Dankbarkeit zu setzen für die Hilfe, die er in Deutschland erfahren hat. Haytham Alayik ist Mitglied der Künstlergruppe KuUnKu, deren Name für „Künstler unterstützen Künstler“ steht, und die zum Ziel hat, Kunstschaffende verschiedener Disziplinen zusammenzubringen. Seine Gemälde und Skulpturen fertigt er aus teilweise gebrauchten Sachen an, die er geschenkt bekommt oder die er unterwegs findet. Das ist ihm wichtig.

Zum St. Barbara Hospiz nahm er persönlich Kontakt auf. Alte und kranke Menschen lie-



Haytham Alayik und Lisa Schmitt

gen ihm am Herzen und darum wollte er ein Zeichen der Verbundenheit setzen. Gemeinsam mit einer befreundeten Fotografin besucht er die Einrichtung, und zeigt sich beeindruckt von dem Konzept und von der Ausstattung der Zimmer. „Ein Hospiz kannte

## Gedenkgottesdienst im St. Barbara Hospiz Bous

### Am 8. März kamen zahlreiche Verwandte und Freunde der zwischen August 2018 und Januar 2019 im Hospiz verstorbenen Hospizgäste nach Bous, um mit den Mitarbeitern und den Ehrenamtlichen einen Gedenkgottesdienst zu begehen

Dabei konnten sie in Texte hören, wie ein Leben nach dem Tod aussehen könnte. Auch wenn nicht jeder an ein Weiterleben glauben kann, hat eine solche Vorstellung große Konsequenzen für das Weiterleben der Trauernden. Sie weckt die Hoffnung, dass ein gemeinsames Leben mit den Verstorbenen möglich ist.

Dementsprechend zitierte Hospizseelsorger Rolf Friedsam in seiner Predigt aus einem Gedicht von Ernst Heimeran: „Man kann es Menschen geradezu ansprechen, ob sie Freunde unter den Toten haben. Wo die Tür nach dem Reich des Todes offen gehalten wird, da tritt eine großzügige, reifere Lebenshaltung an Stelle der Schärpen und Ecken, die das

Bewusstsein des Eingengt Seins zwischen Geburt und Tod oft mit sich bringt.“ Für eine sehr schöne und tragende musikalische Gestaltung des Gottesdienstes sorgten die Sängerinnen Frau Strauß und Frau Wagner.

Am Ende des Gottesdienstes bedankte sich Sozialarbeiterin Lisa Schmitt in Vertretung für die verhinderte Hospizleiterin Judith Köhler bei den Angehörigen für ihre Teilnahme am Gottesdienst und für das Vertrauen, das sie dem St. Barbara Hospiz Bous entgegengebracht hatten.

Zur Erinnerung an ihre Verstorbenen konnten die Angehörigen nach dem Gottesdienst „Blätter“ mit deren Namen mit nach Hause nehmen, die zuvor während der Gedenkfeier im persönlichen Gedenken an die Verstorbenen symbolisch an einem Strauch angebracht worden waren.

Im Anschluss waren die Angehörigen eingeladen sich bei Kaffee und Kuchen miteinander und mit den Mitarbeitern des Hospizes

auszutauschen.

Dabei gab es ein herzliches Wiedersehen von Menschen, die sich in schweren Zeiten nahe gekommen waren.

Außerdem wurde den Mitarbeitenden noch einmal sehr für die Sorge um die Gäste gedankt.

Und eine Angehörige äußerte als Resümee: „Das war wirklich ein schöner und wohlthuender Gottesdienst mit vielen guten Impulsen für die eigene Trauerarbeit.“



Der Gedenkbaum des Hospizes

## 72-h-Aktion der Pfarrei St. Oranna

### 700 Euro kamen durch den Verkauf von Insektenhotels zusammen

Ende Mai starteten überall in Deutschland die 72-h-Aktionen des BDKJ, in denen ganz unterschiedliche Projekte von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen realisiert wurden. Für die Gruppe aus Überherrn lautete der Auftrag: „Bewahrung der Schöpfung im ländlichen Raum. Hotels für die Kleinsten – Insektenhotels.“

Nachdem der Startschuss für die 72 Stunden-Aktion gefallen war, beschäftigten sich alle mit dem Thema Insekten. Wozu werden sie benötigt? Wie leben sie und wie müssen Insektenhotels gestaltet werden? Es wurde über Tage hinweg geschmirgelt, gehämmert und gebohrt, und es entstand eine Vielzahl unterschiedlichster Behausungen für kleinste In-

sekten. Während der Aktion wurden sie von vielen netten Menschen aus der Umgebung unterstützt, die ihnen sowohl handwerklich als auch in Sachen Verpflegung zur Seite standen. Die fertigen Insektenhotels wurden nach den Gottesdiensten am Samstagabend und am Sonntag verkauft und gingen weg wie warme Semmel. Kein einziges Hotel ist übrig geblieben. Durch den Verkauf kam die stolze Summe von 700 Euro zusammen, die sie dem St. Barbara Hospiz in Bous spenden wollten.

Stellvertretend für die Einrichtung wurde Lisa Schmitt zur Spendenübergabe eingeladen, wo es neben Obstspießen auch eine Präsentation der Bilder des Projektes zu sehen gab. Alle Teilnehmer hatten noch einmal ihr grünes Aktions-T-Shirt angezogen und freuten sich,



Lisa Schmitt und die Teilnehmer der 72-h-Aktion

eine so große Summe an das Hospiz übergeben zu können. Wir danken Euch für diese tolle Aktion, mit der ihr unsere Arbeit unterstützt! Dank auch an die Gemeindefereferentin Jennifer Harpers für die Idee, den gesamten Erlös unserem Hospiz zu spenden!

### Unterstützen Sie das St. Barbara Hospiz Bous mit Ihrer Spende.

Nach gesetzlichen Vorgaben müssen stationäre Hospize 5 Prozent der laufenden Kosten über Spenden finanzieren. Das St. Barbara Hospiz braucht demnach im Jahr rund 60.000 Euro an Spendengeldern.

Herzlichen Dank für Ihre Hilfe.

### Spendenkonto:

Förderverein St. Barbara Hospiz Bous e.V.  
 Kreissparkasse Saarlouis,  
 IBAN: DE80 5935 0110 0370 0267 18,  
 BIC: KRSAD55XXX

## Für uns ist sie die Gewinnerin



v.l.n.r.: Monika Bachmann, Elisabeth Carapic, Anja Wagner-Scheid und Lisa Schmitt

**Elisabeth Carapic engagiert sich für unser Hospiz von der ersten Minute an, sie ist Vorstandsmitglied im Förderverein St. Barbara Hospiz Bous und packt ehrenamtlich an, wo es nur geht: sie kocht für die Hospizgäste, unterstützt in der Öffentlichkeitsarbeit, bringt Ideen und Projekte ein**

Deshalb haben wir sie nominiert für den erstmalig ausgeschriebenen Förderpreis „Starke Frauen“ der Frauen Union Saar. Saarlandweit konnten Frauen für diesen Preis vorgeschlagen werden, die sich in besonderer Weise ehrenamtlich engagieren.

Unter die ersten drei Plätze haben wir es nicht geschafft. Kein Wunder, denn es waren insgesamt neun interessante Kandidatinnen im Rennen, die sich allesamt für ganz unterschiedliche Themen und Einrichtungen stark machen. Die Preisverleihung war trotzdem toll, ein gelungener Abend im tollen Ambiente des Landtages in Saarbrücken.

Vielen Dank an Ministerin Monika Bachmann für die lobenden Worte, die sie unserem Hospiz ausgesprochen hat!

## Vier Jahre St. Barbara Hospiz Bous

**Am 1. April 2015 öffnete das St. Barbara Hospiz in Bous erstmals seine Pforten für schwerstkranken und sterbende Menschen**



Die Geburtstagstorte

Ein kleines Jubiläum wurde am 1. April im St. Barbara Hospiz gefeiert: es war der vierte Geburtstag der Einrichtung, die schwerstkranken und sterbenden Menschen einen Ort bietet, an dem sie ihre letzte Lebenszeit verbringen können.

Viele Menschen konnten bisher gut begleitet und unterstützt werden, Betroffene und auch Angehörige. Das macht die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einrichtung stolz.

Die Dankbarkeit und Wertschätzung, die uns entgegen gebracht wird, ist groß. Sehen Sie selbst: die Geburtstagstorte wurde in mühevoller Arbeit gebacken, dekoriert, verziert und persönlich vorbei gebracht.

Der lieben Spenderin tausend Dank.

## Ein Klavier für das St. Barbara Hospiz



Hospizmitarbeiterin Lisa-Maria Magenreuter

**Bouserin spendet ihr Klavier an schwerstkranken und sterbende Menschen**

Es ist noch nicht mal ein Jahr her, dass Hospizleiterin Judith Köhler die Bevölkerung im Rahmen eines Benefizkonzertes darum bittet, Geld für die Anschaffung eines Klaviers zu spenden. „Musik hat eine besondere Wirkung auf den Körper und die Seele“, berichtet sie, „und ist für die Gäste und ihre Angehörigen im Hospiz eine willkommene Abwechslung“. Doch dann kam alles anders. Spontan meldete sich eine Dame aus Bous, die von dem Aufruf gehört hatte. Blandine Trenz ist Besitzerin eines Klaviers, das sie selbst nicht mehr spielt und es deshalb spenden möchte. Sie verschenkt es, um den Menschen im Hospiz eine Freude zu machen.

Da sagen wir nicht nein. Schnell ist ein Klaviertransport organisiert, der das Instrument zu uns in den vierten Stock bringt. Sein neues zu Hause findet es zentral im Flur, von wo aus der wohlthuende Klang in allen Zimmern gut gehört werden kann. Hoch erfreut nehmen die Mitarbeiterinnen des Hospizes das Klavier in

Empfang. Genutzt werden soll und kann es ab sofort von jedem der möchte: Gäste, Angehörige, Mitarbeiter, Besucher. Auch kleine Haus- und Wohnzimmerkonzerte sind zukünftig denkbar.

Bis zu zehn Menschen können im stationären St. Barbara Hospiz in Bous ihre letzte Lebenszeit verbringen. Für sie ist der Aufenthalt kostenlos. Das Hospiz muss jedoch 5% der laufenden Kosten über Spenden finanzieren. Das sind knappe 70.000 Euro im Jahr. Große Investitionen, wie die Anschaffung eines Klaviers, sind dabei eine Herausforderung. Umso mehr freuen wir uns über diese musikalische Spende!

Um das Klavier mobiler zu machen und es im Hospiz einfacher von a nach b zu transportieren, ist eine Aufrüstung durch ein Anbringen von Rollen angedacht. Außerdem muss es gestimmt werden. Für die anfallenden Kosten von ca. 500 Euro wurden Spender gesucht und auch prompt gefunden. Wir sagen allen Spenderinnen und Spendern herzlichen Dank!

## Spende zum Abschied



v.l.n.r.: Helmut Himber, Stefan Louis, Theresia Gillo, Hildegard Tascher, Manfred Debon

**Seelsorger Manfred Debon verlässt das St. Barbara Hospiz**

Es war der letzte Akt, den Manfred Debon im März für den Förderverein St. Barbara Hospiz tätigte: er überreichte eine Spende in Höhe von 1.530 Euro. Diese stolze Summe hat er anlässlich seines 60. Geburtstages sammeln können, an dem er anstelle von Geschenken um Spenden für den Förderverein gebeten hatte.

Herr Debon war Mitglied im Vorstand des Fördervereins von der ersten Stunde an und unterstützte nicht nur auf diese Weise die Hospizarbeit, sondern auch als ehrenamtlicher Seelsorger. In dieser Funktion kam er wöchentlich am Freitagnachmittag für zwei Stunden ins Hospiz, führte seelsorgerische Gespräche mit Gästen, Angehörigen und Mitarbeitern. Darüber hinaus gestaltete er den Heilig Morgen im Hospiz und wirkte bei den regelmäßigen Gedenkgottesdiensten mit.

Ein wichtiges Anliegen war es ihm außerdem, das Hospiz in der Öffentlichkeit bekannt zu machen, zum Beispiel im Rahmen der Bouser Hospizwochen, einer jährlich im September stattfindenden Veranstaltungsreihe rund um die Themen Tod und Sterben.

Nun hat es ihn aus beruflichen Gründen aus dem Saarland herausgeführt. Für vier Jahre wird er in Bruchsal tätig sein, wodurch er sein Amt in und für das Hospiz ablegen muss. Zumindest vorübergehend. Denn er ist sich sicher: „Nach den vier Jahren komme ich zurück.“

Der Vorstand des Fördervereins sowie die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen des Hospizes wünschen ihm für seine berufliche Zukunft alles Gute.

## Eine Spende für das St. Barbara Hospiz Bous

**Dachdeckermeister Holger Bodtländer und seine Frau Yvonne spenden 500 Euro**

Am Freitag, den 5. April, besuchten Holger und Yvonne Bodtländer der Manfred Bodtländer GmbH aus Schwalbach das Hospiz. Mit einer Spende von 500 Euro möchten sie die wertvolle Arbeit des Hospizes unterstützen.

Holger Bodtländer ist Inhaber des Dachdecker-Betriebes, der einst seinem Vater Manfred Bodtländer gehörte und der der Firma auch ihren Namen gab. Manfred Bodtländer ist am 29. Dezember 2018 plötzlich verstorben, ein Ereignis, das die Familie schwer erschütterte. Die Trauer um den geliebten Angehörigen brachte das Ehepaar dazu, sich mit der Hospizarbeit intensiver zu beschäftigen. Auf diese Weise erfuhren die beiden, dass Hospize einen nicht unerheblichen Teil ihrer laufenden Kosten über Spenden finanzieren müssen. Schnell war die Idee geboren, das St. Barbara Hospiz in Bous finanziell zu unterstützen.

Manfred Bodtländer hatte schon vor Jahren Vorsorge getroffen und seine Bestattung schriftlich festgelegt. Seinem Wunsch gemäß wurde er anonym auf dem Schwalbacher Friedhof bestattet und die Familie verzichtete auf Traueranzeigen. Mit der Spende von 500 Euro möchte das Ehepaar Bodtländer etwas in seinem Namen zurückgeben, an Menschen die schwer erkrankt sind und sich in ihrer letzten Lebensphase befinden. Nach einer Besichtigung der Räumlichkeiten und einem netten Gespräch mit der kommissarischen Hospizleiterin Lisa Schmitt sind die beiden sich sicher: an diesem Ort ist unsere Spende bestens aufgehoben.



Holger und Yvonne Bodtländer mit Lisa Schmitt

## Spende statt Geschenke

**Statt sich beschenken zu lassen, hat sich Alfred Schwan aus Schwalbach Spenden für das St. Barbara Hospiz gewünscht**

In der Woche vor Ostern überbrachten Alfred Schwan und seine Tochter Monika Brausch dem Hospiz den Erlös seines Spendenaufrufs: 500 Euro waren zusammen gekommen!

Alfred Schwan hat sich Jahrzehnte lang selbst für andere Menschen eingesetzt. Er ist heute noch Mitglied im Deutschen Roten Kreuz und stolz darauf, dieses Engagement an seine beiden Töchter weiter gegeben zu haben: Monika Brausch und Helga Graeske, die hauptberuflich im St. Barbara Hospiz als Pflegedienstleitung tätig sind. Dass Spenden immer benötigt werden, weiß Alfred Schwan. Stolz übergibt er die runde Summe und erzählt davon, wie er seinen 85. Geburtstag im Kreise der Familie gefeiert hat. „Die 500 Euro waren nicht ganz zusammen gekommen, den Rest habe ich aufgerundet“, fügt er hinzu. Bei einem Rundgang durch das Hospiz lässt er sich die Räumlichkeiten zeigen. Er war schon einmal zur Besichtigung hier, seit dem hat sich jedoch einiges verändert. Insbesondere das großzügige und bunt gestaltete Wellness-Bad hat es ihm angetan.

Wir danken Herrn Schwan ganz herzlich für diese schöne Spendenidee und ebenso bei allen Spenderinnen und Spendern aus dem Kreis seiner Familie.



v.l.n.r.: Monika Brausch, Alfred Schwan, Helga Graeske

### Impressum:

St. Barbara Hospiz Bous · Klosterweg 1 · 66359 Bous  
Hospizleitung: Judith Köhler  
Telefon: 06834/9204-155 · Telefax: 06834/9204-159  
info@sankt-barbara-hospiz-bous.de  
www.sankt-barbara-hospiz-bous.de

### Gestaltung:

www.3null7.de